

# Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn

## Lagebericht 2018

### Inhalt

1.1.	Geschäftsmodell .....	2
1.2.	Ziele und Strategie ‚2017 – 2020‘ .....	2
2.	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen .....	3
2.1.	Politische Entwicklungen .....	3
2.2.	Öffentliche Zuwendungsgeber .....	3
2.3.	Medienlandschaft .....	4
2.4.	Spendensituation in Deutschland .....	5
2.5.	Süd-Partner/Kooperationen/Bündnisse.....	5
3.	Geschäftsverlauf.....	7
3.1.	Satzungsgemäße Auslandsarbeit .....	7
3.2.	Satzungsgemäße Inlandsarbeit .....	9
3.3.	Marketing.....	11
3.4.	Organisationsentwicklung .....	11
3.5.	Personalentwicklung .....	11
4.	Wirtschaftliche Entwicklung/Lage des Vereins .....	12
4.1.	Ertragslage.....	12
4.2.	Finanz- und Vermögenslage, Liquidität.....	13
4.3.	Beschaffungen und Investitionen .....	14
5.	Prognose-, Chancen- und Risikobericht .....	14
5.1.	Prognosebericht .....	14
5.2.	Chancen und Risiken.....	15

## 1. Grundlagen der Organisation

### 1.1. Geschäftsmodell

Als Hilfsorganisation sind private Spenden und Zuwendungen für die Welthungerhilfe (WHH) die unverzichtbare Grundlage, um ihren satzungsgemäßen Auftrag – die Bekämpfung von Hunger und Armut - umsetzen zu können. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort leisten die Programme der WHH einen Beitrag im Kampf gegen den weltweiten Hunger und seine Ursachen sowie für eine nachhaltige Ernährungssicherheit. Das wirtschaftliche Geschäftsmodell unterstützt diesen Auftrag insbesondere durch nachfolgende Zielsetzungen:

- Spendenwachstum mindestens entsprechend der Entwicklung des Gesamtmarktes
- ‚Hebeln‘ der Spendeneinnahmen über die Einwerbung institutioneller Mittel, unter Beibehaltung einer gesunden Balance zwischen privaten und institutionellen Erträgen
- Maximierung des absoluten Betrages für die unmittelbare Projektförderung
- Minimierung des Anteils der sog. Strukturkosten im Inland und Ausland
- Gezielter Aufbau der Landesbüros zur Gewährleistung einer hohen Qualität und Wirkung der Programme

Zur Sicherung einer wirtschaftlich nachhaltigen Entwicklung haben Präsidium und Vorstand der WHH Kenngrößen vereinbart, die auch unterjährig eine zielgerichtete operative Steuerung durch den Vorstand ermöglichen.

### 1.2. Ziele und Strategie ‚2017 – 2020‘

Die Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals / SDG) innerhalb der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (VN / UN) unterstreichen die unverändert hohe Relevanz unserer Arbeit. Zusammen mit unseren Partnern und den Menschen vor Ort wollen wir messbare Wirkung erzielen und darüber Rechenschaft ablegen. Mit diesem Ziel arbeiten wir an der Verwirklichung unserer Strategie für die Jahre ‚2017 – 2020‘:

- Wir fokussieren uns auf die Bekämpfung des Hungers und seiner Ursachen sowie auf eine nachhaltige Ernährungssicherung
- Die meisten der Hungernden sind kleinbäuerliche Familien in ländlichen Gebieten. Mit dem gemeinsamen Know-how unserer Partner realisieren wir nachhaltige Konzepte, um den Teufelskreis der Unterernährung zu durchbrechen und tragfähige Perspektiven für die Jugend auch im ländlichen Raum zu schaffen
- Unverändert haben Klimawandel, Naturkatastrophen, schwache Regierungsführung und kriegsrische Konflikte unmittelbare, negative Auswirkungen für Millionen von Menschen. Daher geben wir humanitären Einsätzen einerseits und Programmen der ländlichen Entwicklung andererseits das gleiche Gewicht
- Unsere Organisation verfügt über eine solide, überwiegend deutsche Finanzierungsbasis. Um Risiken zu verringern und unsere Unabhängigkeit zu erhöhen, haben wir den Kreis der institutionellen Geber weiter diversifiziert– ohne unsere deutsche Spenderbasis zu vernachlässigen
- Strukturelle Defizite sind häufig die Ursache von Hunger. Als führende Stimme im Kampf gegen den Hunger agieren wir auf unterschiedlichen Ebenen. Auf der Makroebene konzentrieren wir uns auf Deutschland und die Europäische Union (EU). In unseren Programmländern liegt der Fokus auf einer guten Regierungsführung, lokal und national
- Die SDG beinhalten auch neue Partnerschaften mit dem privaten Sektor. Wir haben bereits positive Beispiele unternehmerischen Engagements in unseren Projekten und werden diesen Bereich weiterentwickeln. Dabei stellen wir sicher, dass das unternehmerische Handeln im Einklang mit der Armutsbekämpfung steht

## 2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

### 2.1. Politische Entwicklungen

Nach mehrmonatigen Sondierungsgesprächen ist es im März 2018 erneut zur Bildung einer großen Koalition aus CDU/CSU und SPD gekommen. Die Zivilgesellschaft in Deutschland begrüßte die im Koalitionsvertrag gemachten Aussagen zur Entwicklungspolitik weitgehend. Positiv hervorzuheben ist, dass sich die Bundesregierung im Koalitionsvertrag zur Stärkung ländlicher Räume im Rahmen der Sonderinitiative ‚Eine Welt ohne Hunger‘ und zur Förderung von Kleinbäuerinnen und -bauern als prioritäre Aufgabe für die Entwicklungszusammenarbeit bekennt. Dies betrifft insbesondere die Umsetzung der Erklärung des G7-Gipfels 2015 in Elmau, 500 Mio. Menschen aus Hunger und Mangelernährung zu führen.

Die WHH begrüßt das klare Bekenntnis, ‚Landgrabbing‘ für Investitionen nicht zu akzeptieren und sich für einen gerechten Zugang zu Land, Wasser und Fischgründen sowie für faire Handelsabkommen einzusetzen. Eingang in den Koalitionsvertrag fand auch die Forderung nach Erreichung der ODA-Quote (Official Development Assistance / Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit) von 0,7% sowie einer schnellstmöglichen Unterstützung der am wenigsten entwickelten Länder (LDCs) in Höhe von 0,15-0,2% des Brutto-Nationaleinkommens. Kritik rief hervor, dass die Agenda 2030 zwar als Maßstab für das Regierungshandeln aufgeführt wird, aber offenbleibt, wie die Politikkohärenz zwischen den Ressorts erreicht werden soll.

Die Bundesregierung hat sich außerdem zum Ziel gesetzt, ihre Afrikapolitik mit einer Überarbeitung ihrer Leitlinien strategisch neu auszurichten. Diese sollen im Frühjahr 2019 vom Bundeskabinett verabschiedet werden.

Vor dem Hintergrund der Flüchtlings- und Migrationsdebatten sowie der aktuell wieder steigenden Anzahl der von Hunger betroffenen Menschen (allein 236 Mio. in Afrika südlich der Sahara) brachte sich die WHH mit Analysen und Empfehlungen in die Debatte über die afrikapolitischen Leitlinien ein. Dazu zählt auch eine gemeinsam mit dem German Institute of Global and Area Studies (GIGA) organisierte Tagung in Berlin zum Thema ‚Leave no one behind: Impulse aus Wissenschaft und Praxis für eine neue Afrikapolitik Deutschlands‘. Zentrale Forderung ist, dass die Bekämpfung von Hunger und Armut ein zentraler Bestandteil der deutschen Außen- und Entwicklungspolitik ist.

Das Bekenntnis der Bundesregierung, ihr humanitäres Engagement auszubauen sowie entschlossen gegen die zunehmende und gezielte Einschränkung von Zivilgesellschaften vorzugehen, spiegelt sich in weiteren Empfehlungen der WHH wider. Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund des staatlichen Verfalls im Nahen und Mittleren Osten durch kriegerische Konflikte. Betroffen sind aber auch Staaten südlich der Sahara wie Kongo (DRC), Zentralafrikanische Republik oder Süd-Sudan, in denen die Welthungerhilfe arbeitet. In vielen Ländern führt dies dazu, dass demokratische Friedenskonzepte, die auf eine Stärkung der Zivilgesellschaft, die Unabhängigkeit von Justiz und Medien sowie die parlamentarische Kontrolle von Regierungen setzen, unter Druck geraten, und die Einhaltung der Menschenrechte sowie des humanitären Völkerrechtes systematisch unterlaufen wird.

### 2.2. Öffentliche Zuwendungsgeber

Die WHH erhielt in 2018 institutionelle Zuschüsse in Höhe von 155,4 Mio. € (VJ 194,4 Mio. €) und blieb damit im angestrebten Plankorridor. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (-39,0 Mio. € bzw. -20,1%) erklärt sich daraus, dass Zuwendungen in Höhe von über 60 Mio. € (insbesondere Welt-ernährungsprogramm WEP und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BMZ) seitens der Geber von Ende 2018 auf Anfang 2019 verschoben wurden.

Die höchste institutionelle Förderung mit insgesamt 71,4 Mio. € bzw. ca. 46% entfällt auf folgende fünf Länder: Syrien (15,3 Mio. €), Burundi (15,0 Mio. €), Liberia (14,7 Mio. €), Zentralafrikanische Republik (14,0 Mio. €) und Irak (12,4 Mio. €).

Werden alle ‚TOP 5 Länder‘ der letzten drei Jahre berücksichtigt, sind dies insgesamt neun Länder (Burundi, Irak, Liberia, Mali, Sierra Leone, Südsudan, Sudan, Syrien, Zentralafrikanische Republik), deren Anteil am Gesamtertrag institutioneller Zuschüsse seit 2016 durchweg über 60% beträgt (61,2% - 64,3%).

Größter Einzelgeber in 2018 ist das BMZ mit 38,6 Mio. € bzw. ca. 24,8% (VJ 37,7 Mio. €).

In der Analyse nach Gebergruppen (Deutsche, Europäische, Vereinte Nationen und ‚andere‘) haben die deutschen institutionellen Geber (insbesondere Auswärtiges Amt AA, BMZ, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ, KfW Bankengruppe) ihre besondere Bedeutung für die WHH behalten und sogar ausgebaut. Die Förderung dieser vier Geber ist von 87,2 Mio. € in 2017 auf 89,9 Mio. € in 2018 angestiegen.

Bei der zweitgrößten Gebergruppe (Europäischen Quellen) konnte das gute Ergebnis 2017 von 25,3 Mio. € auf nun 31,1 Mio. € gesteigert werden.

Der erhebliche Rückgang beim WEP von 59,0 Mio. € in 2017 auf 16,9 Mio. € in 2018 (-42,1 Mio. €) ist auf die zeitliche Verschiebung der Zuwendungsverträge zurückzuführen. Statt wie in den Vorjahren zum Jahresende, wurden entsprechende Zuwendungsvereinbarungen im ersten Quartal 2019 unterzeichnet.

Gleichzeitig konnten auch letztes Jahr wieder neue Geber und neue Finanzierungslinien erschlossen werden: Das Bundesumweltministerium hat über die Internationale Klimaschutzinitiative ein Pilotprojekt in Haiti finanziert. Vom Humanitarian Innovation Fund wurde je ein Projekt im Sudan und in Uganda gefördert; die Belgische Technische Kooperation (Enabel) fördert ein Projekt in Uganda.

Unabhängig von Entwicklungen bei Einzelgebern bestätigt auch das Jahresergebnis 2018 die anhaltend hohe Wertschätzung, die die WHH bei institutionellen Gebern genießt.

### 2.3. Medienlandschaft

Für die Stabsstelle Communication war das Jahr geprägt durch die personellen Veränderungen an der Spitze der Organisation, die eine intensive Kommunikation nach innen und außen erforderten. Die neue Präsidentin wurde mit ersten Interviews und Gastkommentaren Ende des Jahres erstmals in den Medien vorgestellt.

Thematisch war 2018 stark beeinflusst durch die bewaffneten Konflikte im Jemen und in Syrien sowie die Auswirkungen der Kämpfe auf die humanitäre Situation vor Ort. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Kommentierung und Bewertung der deutschen Entwicklungspolitik, insbesondere der verschiedenen Initiativen der Bundesregierung für Afrika.

Höhepunkt der Berichterstattung über die WHH und ihr Kernthema Hunger war erneut die Vorstellung des Welthunger-Index. Die Publikation hat sich zu einem wichtigen ‚Flaggschiff‘ entwickelt und ist maßgeblich verantwortlich für die hohe Reputation unter Journalisten. Dies gilt mittlerweile nicht nur für den deutschsprachigen Raum, sondern auch für die internationale Berichterstattung. So wurde der zum 13. Mal gemeinsam mit dem Alliance2015-Partner Concern-Worldwide herausgegebene Bericht in 14 Ländern vorgestellt, darunter Bangladesch, Haiti und Äthiopien. In Deutschland fanden Schwerpunktveranstaltungen in Berlin, Magdeburg, Leipzig und Rostock statt. Die Publikation wurde in insgesamt über 700 Medienbeiträgen aufgegriffen, eine deutliche Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren.

Die Aufmerksamkeit wichtiger Regionalzeitungen für die Anliegen der WHH ist - erneut - über den konkreten Projektbesuch im Rahmen von Journalistenreisen gelungen. Die Rheinzeitung Koblenz oder die Allgäuer Zeitung konnten so als neue Kontakte gewonnen werden.

## 2.4. Spendensituation in Deutschland

In 2018 stieg das Spendenvolumen gemäß GfK CharityScope leicht von knapp 5,2 Mrd. € auf über 5,3 Mrd. €, obwohl im gleichen Zeitraum die Spenderanzahl von 21,0 Mio. auf nun 20,5 Mio. zurückgegangen ist. Grund für das höhere Spendenvolumen ist der deutliche Anstieg der durchschnittlichen Spende pro Spendenakt von 35 € auf 38 € bei gleichzeitig relativ stabiler Spendenhäufigkeit je Spender.

Stärkster Spendenmonat war der Dezember mit einem Plus von ca. 3% im Vergleich zum Vorjahr (1,09 Mrd. €; VJ 1.06 Mrd. €).

Der Anteil der ‚Humanitären Hilfe‘ am Spendenvolumen nimmt laut GfK - erwartungsgemäß - aufgrund ausbleibender Sondereffekte in 2018 ab und beträgt jetzt 74% (VJ 78%). Insbesondere der Anteil für die Not- und Katastrophenhilfe sinkt deutlich von 12,6% auf 9,7%. Demgegenüber legen die Spendenzwecke für Umwelt-/Naturschutz, Tierschutz und Sport zu.

Auch gemäß des Deutschen Spendenmonitors von KANTAR TNS (andere Methode, anderer Erhebungszeitraum) fällt die Anzahl der Spender in der Gesamtbevölkerung (Spenderquote) nach einem leichten Anstieg im Vorjahr (40%) wieder und liegt nun mit 37% nur noch knapp über dem bisherigen Minimum.

SOS/Gemeiner führt die GfK ‚TOP-10 Liste‘ der Spendenorganisationen mit 4,5% an (VJ 3,9%), gefolgt von der Evangelischen Kirche, der Katholischen Kirche, Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Ärzte ohne Grenzen, DLRG e.V., Misereor, World Vision und Plan. Der Marktanteil der TOP 20 sinkt auf 32,2% (VJ 36,3%). Die katholischen und evangelischen Organisationen plus die Top 25 der nicht-konfessionellen Organisationen (inklusive Welthungerhilfe) erreichen 50% der Spendeneinnahmen, die andere Hälfte teilen sich die kleinen Organisationen (+3 Prozentpunkte im Vergleich zum VJ).

Gemäß GfK verliert der persönlich adressierte Brief (Mailing) mit 19,1% (VJ 22,7%) bei den Einnahmen an Bedeutung, bleibt aber wichtigster Spendenanstoß.

Die ‚Marke‘ WHH behauptet ihr stabiles Image-Profil; das TNS-Ranking bleibt mit 3,9 auf dem Vorjahreswert. In der gestützten Bekanntheit erreicht die WHH im TNS-Ranking den dritten Platz (19 TN), hinter Ärzte ohne Grenzen und SOS/Gemeiner.

Alle drei Erstplatzierten haben jedoch leicht verloren: WHH von 61% auf 59 %, Ärzte ohne Grenzen von 81% auf 78% und SOS/Gemeiner von 68% auf 65 %. Im GfK- Bekanntheitsranking hält die WHH ihren Vorjahreswert von 56%.

In der Wertschätzung/Sympathie rangiert die WHH laut TNS auf Platz 13 (VJ 11) von 55 Organisationen und hat sich gegenüber dem Vorjahr von 9,8% auf 7,6% verschlechtert. Bei der Werbeerinnerung belegen wir gemäß TNS Platz 4 von 16 teilnehmenden Organisationen, nach SOS/Gemeiner, Brot für die Welt und Ärzte ohne Grenzen, aber vor Amnesty International, Plan International, Kindernothilfe und Misereor.

Die Budget-Ausschöpfung der WHH verringert sich im Vergleich zum Vorjahr leicht: Laut GfK wenden WHH-Spender in 2018 im Schnitt 12% (VJ 13%) ihres Gesamtspendenbudgets für uns auf. Zusätzlich spenden sie vor allem an SOS/Gemeiner (8,1%), Caritas (4,9%), Förderkreis Schwester Maria (4,4%), Christoffel-Blindenmission (CBM; 3,5%), Brot für die Welt (3,3%), Kindernothilfe (3,2 %), Ärzte ohne Grenzen, (3,1%) Unicef (2,6%) und Aktion Deutschland Hilft (2,6 %).

## 2.5. Süd-Partner/Kooperationen/Bündnisse

Die Alliance 2015 bleibt ein sehr relevanter Partner für die WHH. In verschiedenen Ländern, darunter im Sahelgebiet und in der Zentralafrikanischen Republik, wurde die Zusammenarbeit weiter verstärkt. In Bangladesch kann die WHH nur dank eines Abkommens mit Helvetas tätig sein, solange die eigene Registrierung noch nicht abgeschlossen ist. In Indonesien und im Jemen führt die Alliance 2015 Projekte durch, die durch Beiträge der WHH finanziert werden.

Beispielhaft für die politische Arbeit der Alliance2015 ist die Kooperation mit dem Netzwerk ‚Generation Nutrition‘. Die Welthungerhilfe organisierte im Dezember 2018 eine Veranstaltung im Europäischen Parlament zum Engagement der EU bei der Bekämpfung von Mangelernährung in sog. Entwicklungsländern. VertreterInnen der Zivilgesellschaft, der Europäischen Kommission, von EU-Mitgliedsstaaten und des Privatsektors in Afrika diskutierten anhand von konkreten Beispielen Fortschritte und Handlungsbedarf bei der Umsetzung des EU-Aktionsplans zur Bekämpfung von Mangelernährung. Es bestand Einigkeit darin, dass dieses Engagement im Rahmen des neuen EU-Haushalts 2021-2027 erhöht werden muss, will die EU ihren zugesagten Beitrag zur Erreichung von SDG2 (Zero Hunger) bis 2030 erreichen.

Im Rahmen ihrer Mitgliedschaft im START Network war die WHH im November 2018 Gastgeberin der jährlichen Mitgliederkonferenz und der Tagungen der START Gremien. Darüber hinaus wurde die Kooperation der WHH mit dem START Network in dem Themenfeld Dürrevorhersagen weiter intensiviert, z.B. zu vorhersagebasierten Finanzierungen für die Nothilfe bei Dürren(FbF), dem Drought Risk Lab (DRISL; Verbund internationaler Forschungseinrichtungen) oder der strategischen Beratungsgruppe African Risk Capacity Replica Coverage (Dürreversicherung). In Pakistan unterstützt die WHH den Aufbau eines lokalen START Networks für die dürrerebetroffene Region Sindh.

In den Programmländern wird die Zusammenarbeit mit nationalen Partnern und internationalen Nichtregierungsorganisationen (INGO) in langfristigen thematischen Konsortien verstärkt, auch um als Konsortium finanziell großvolumige Programme durchführen zu können. Ein erfolgreiches Beispiel ist das Resilience Programm in Pakistan ‚Building Disaster Resilience - Community Based Disaster Risk Management‘. Aber auch in Burundi, in Liberia und in der Zentralafrikanischen Republik werden EU-finanzierte Projekte in Konsortien durchgeführt.

Eine Analyse der Partnerstrategien und -strukturen vor allem im fragilen Kontext zielte darauf ab, die Kooperation mit nationalen Partnern weiter zu stärken; es wurden bereits erste konkrete Erfahrungen der Partnerzusammenarbeit im ‚Remote Programming‘ gemacht (Mali).

In Zusammenarbeit mit der Politikabteilung wurde 2018 die Partnerschaft mit ROPPA (Réseau des Organisations Paysannes et des Producteurs Agricoles de l’Afrique de l’Ouest) in West Afrika angestoßen. Zudem nahm die WHH am Fachgespräch zur ‚UN Declaration on Peasants’ Rights‘ in Berlin teil. Das Thema ‚Land für Leben – Politikgestaltung in der Ernährungssicherung‘ wurde insbesondere in Äthiopien, Burkina Faso, Liberia und Sierra Leone aufgegriffen.

Die Zusammenarbeit mit Universitäten wurde weiter ausgebaut. In Myanmar kooperiert die WHH mit der Wageningen University & Research (WUR) im Bereich lokale Saatgutproduktion; in Indien wird die Teilnahme der Calcutta University im Rahmen des NEXTFOOD Projekts gefördert, um Innovationen in Forschung und Lehre im Bereich nachhaltiger Landwirtschaft, Agroökologie und Wertschöpfungsketten voranzubringen. Zusätzlich gibt es Kooperationen mit den Universitäten in Göttingen, Bonn, Frankfurt am Main sowie der Universität der Vereinten Nationen (EHS) und der Remote Sensing Solutions GmbH. Das ‚Global Drought‘ genannte Forschungskonsortium zielt darauf ab, ein Dürreinformationssystem zu entwickeln, mit dessen Hilfe Dürreerisiken analysiert werden können.

Die WHH beteiligte sich an der Rahmenstudie des in Genf ansässigen Humanitären Austausch- und Forschungszentrums (HERE) zur Rolle der INGOs bei der Setzung humanitärer Prioritäten in bewaffneten Konflikten.

Darüber hinaus hat die WHH an einer Studie des in Paris ansässigen Forschungsinstituts IPARAN mitgewirkt und dieses mitfinanziert (‚From Voices to Choices - Expanding crisis-affected people’s influence over aid decisions: An outlook to 2040‘). Die Studie soll Antworten auf die Frage geben, welchen Einfluss externe Faktoren wie Technologie, Vernetzung, Migration, Urbanisierung, Klimawandel, Jugend oder Bildung auf Entscheidungen bzw. die Beteiligung an Entscheidungen haben.

Sowohl in Afghanistan (Food Security Cluster, Co-chair) als auch in Myanmar (Food Security Sector) nimmt die WHH an UN geleiteten Clustern zu Ernährungssicherung teil. Beide Koordinierungsgremien verwalten größere Finanzierungsmittel, um auf Krisen und humanitäre Notlagen reagieren zu können. Mitarbeitende der WHH waren in beiden Fällen in den Evaluierungskomitees tätig und trugen so zur Qualitätsverbesserung bei.

Die WHH wurde 2018 als erste Nicht-WASH-Organisation Mitglied des Steering Committee der globalen Initiative 'Agenda for Change', einer Initiative zur Verankerung von systemischen Ansätzen im WASH- Bereich (Water, Sanitation, Hygiene).

### 3. Geschäftsverlauf

#### 3.1. Satzungsgemäße Auslandsarbeit

##### In Zahlen

Die Projektförderung Ausland in 2018 betrug 184,0 Mio. € (VJ 229,4 Mio. €). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (-45,4 Mio. €) ist auf die o.g. Entwicklung der institutionellen Zuschüsse zurückzuführen.

Der Schwerpunkt der sektoralen Förderung liegt im Bereich Ernährung (23,8%), gefolgt von den Bereichen Humanitäre Hilfe (22,5%), Landwirtschaft und Umwelt (22,1%), Wirtschaftliche Entwicklung (6,7%) sowie Wasser-, Sanitärversorgung, Hygiene (6,7%).

Der Schwerpunkt der regionalen Förderung liegt seit Jahren auf den Programmländern in Afrika. In 2018 wurden dort Projekte und Programme im Umfang von 126,1 Mio. € gefördert (VJ 159,6 Mio. €), gefolgt von Vorhaben in Asien mit 49,7 Mio. € (VJ 52,3 Mio. €) und solchen in Lateinamerika / Karibik mit 0,7 Mio. € (VJ 9,7 Mio. €).

Der Rückgang der Projektförderung in Afrika ist auf Kooperation mit dem WEP zurückzuführen (s. 2.2. Öffentliche Zuwendungsgeber). Die Projektförderung in Lateinamerika / Karibik wurde in den Jahren bis 2017 maßgeblich durch Vorhaben zur Beseitigung der Folgen des Erdbebens in Haiti in 2010 bestimmt.

Etwa 3,8 Mio. € (VJ 4,1 Mio. €) Projektförderung beziehen sich auf übergeordnete Projekte der Qualitätssicherung. Weitere 3,7 Mio. € (VJ 3,7 Mio. €) sind dem allgemeinen Projektaufwand zuzuordnen.

Insgesamt führte die WHH zum Stichtag 31. Dezember 404 Projekte in 37 Ländern durch.

##### Regionale Schwerpunkte

Die Arbeit in den Ländern der Regionaldirektion West & Zentralafrika/ Karibik wird zunehmend dadurch beeinträchtigt, dass es immer häufiger keinen direkten Zugang in die Projektregionen gibt; davon besonders betroffen ist die Sahelzone.

Zudem wird die Arbeit der WHH im Sinne des 'Shrinking Spaces' (Einschränkung des Handlungsspielraums nationaler und internationaler NGO) schwieriger. Besondere Auswirkungen hatte dies in Burundi, Liberia und Sierra Leone.

Die Arbeit im Kongo (DRC) wurde insbesondere in der zweiten Jahreshälfte durch den Ausbruch von Ebola eingeschränkt; die Sicherheit der Mitarbeitenden hatte oberste Priorität. Hinzu kamen gewaltsame Auseinandersetzungen von ethnischen Gruppierungen und lokalen bewaffneten Gruppen, die in der nordöstlichen Ituri-Provinz in erheblichem Umfang Menschen zur Flucht in andere Landesteile veranlassten (sog. Binnenflüchtlinge).

Positiv hervorzuheben sind Infrastrukturprogramme, die wir in Zusammenarbeit mit der KfW in Mali und Liberia durchführen.

In Kuba wurde das Landesprogramm nach über 20-jähriger erfolgreicher Zusammenarbeit im Sommer 2018 beendet - nicht zuletzt auf Grund der politischen Rahmenbedingungen.

In 2018 hat die WHH zusammen mit ‚Oro Verde‘ ein länderübergreifendes Projekt zu ‚Ökosystembasierter Anpassung an den Klimawandel‘ in der Karibik vorbereitet; daran beteiligt sind fünf Partner in der Dominikanischen Republik, Haiti und Kuba.

In der Regionaldirektion Ost- und Südliches Afrika/MENA war die Einführung von ‚Social Business‘ Ansätzen in den Ländern Äthiopien, Kenia, Malawi und Uganda ein thematischer Schwerpunkt.

In Äthiopien ist die Investition in ein bereits existierendes ‚Social Business‘ geplant, um Bauern verbesserte Nutzpflanzen zur Verfügung zu stellen (plant tissue culture). In Kenia erfolgte die Gründung einer Firma, die an einer Methode zur Bekämpfung der Striga-Pflanze arbeitet, um so die Verluste bei der Maisernte deutlich reduzieren zu können. Ziel der Beteiligung in Malawi ist die Schaffung neuer Einkommensmöglichkeiten durch die Vermarktung unterschiedlicher Produkte des Baobab (Affenbrotbaum). Das ‚Social Business‘ in Uganda soll in Kooperation mit Viva con Aqua gefördert werden; Zielsetzung ist die Reinigung von Trinkwasser auf Ebene der Einzelhaushalte durch den Einsatz von Kohlefiltern.

Nach 45 Jahren erfolgreicher Projektarbeit hat die WHH 2018 ihr Landesprogramm in Mozambik beendet. Dieser Schritt war das Ergebnis einer Konsolidierung der Programmländer in der Region und wurde seit der Entscheidung 2015 systematisch vorbereitet. Dazu gehört auch, dass mit Partnerorganisationen vor Ort Kooperationsvereinbarungen für den Fall humanitärer Katastrophen getroffen wurden. Deshalb konnten wir auf die durch den Zyklon Idai ausgelöste humanitäre Katastrophe unmittelbar reagieren.

Die Programmarbeit in der MENA Region ist nach wie vor von einem hohen humanitären Bedarf bei gleichzeitig extrem schwierigen Einsatzbedingungen gekennzeichnet.

Im Irak hat das Unabhängigkeitsreferendum die Arbeit erheblich beeinträchtigt, da der Zugang zu vielen Projektregionen stark eingeschränkt wurde und es erhebliche Probleme bei der Visabeschaffung gab. Inzwischen ist die WHH in Bagdad registriert und die Visa-Situation hat sich verbessert. In Syrien wurde in der sog. ‚Euphrat Shields Region‘ im Norden des Landes ein neuer Projektstandort eröffnet. Diese Region wird inzwischen von der türkischen Regierung kontrolliert und weist eine vergleichsweise stabile Sicherheitslage auf. Ergänzend dazu wird die Ausweitung der Aktivitäten der WHH in den von der Regierung in Damaskus kontrollierten Gebieten geprüft; dies erfordert ggf. die Registrierung in Damaskus.

Die WHH erwägt ein eigenes, direktes Engagement im Libanon; bisher sind wir dort über den Alliance2015 Partner Concern vertreten. Die Registrierung der WHH wurde eingeleitet und dem BMZ eine Projektskizze vorgelegt (ggf. Umsetzung ab 2019).

Ein thematischer Schwerpunkt der Regionaldirektion Asien / Südamerika betraf das sog. Scaling-Lab, um skalierbare Ansätze, Methoden und technische Lösungen zu identifizieren. Mit methodischer Unterstützung der Boston Consulting Group (BCG) wurden ausgewählte Initiativen auf ihre Skalierbarkeit im selben Land und/oder anderen Ländern und Regionen untersucht und dabei drei Initiativen identifiziert: Green Colleges (Indien), Fight Hunger First Initiative (FHFI; Indien) und WASH self supply (Sierra Leone).

In Bangladesch ist es der WHH trotz schwieriger Rahmenbedingungen gelungen, über lokale Partnerorganisationen und im Rahmen eines Konsortiums der Alliance2015 Hilfsmaßnahmen im Distrikt Cox’s Bazar in den Camps Leda, Hakimpara und Jadimura durchzuführen. Die konkreten Hilfsmaßnahmen umfassen die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Hygiene Kits, Hygiene Trainings sowie die Errichtung und Instandhaltung von Notfall-Latrinen.

Im Rahmen der Alliance2015 hat die WHH die Partnerorganisation ACTED finanziell bei Nothilfe Maßnahmen für die Tsunami-Opfer in Sulawesi / Indonesien unterstützt; die WHH ist selbst nicht in Indonesien tätig. Gleiches gilt für den Jemen, wo der Alliance2015-Partner ACTED Hilfsmaßnahmen mit finanzieller Unterstützung der WHH realisiert hat.

### Thematische Schwerpunkte

Im Rahmen des humanitären Paradigmenwechsels (weg von der Krisenreaktion hin zu vorausschauender Humanitärer Hilfe) wurden zahlreiche Workshops zur Katastrophenvorsorge und Nothilfeplanung (Emergency Preparedness & Response Planning – EPRéP) durchgeführt.

„Programming towards Improved Nutrition“ wurde als strategischer Prozess eingeführt, um die Auslandsprogramme stärker auf „Ernährungssicherung“ auszurichten; in 2018 konnten bereits 18 Neuvorhaben identifiziert werden. Um die inhaltliche Fokussierung vor Ort zu unterstützen, wurde ein „Regional Nutrition Advisor“ eingestellt; zwei weitere sollen folgen.

Trotz langjähriger Bemühungen ist die Wasser- und Sanitärversorgung in vielen Ländern unverändert unzureichend. Es besteht Handlungsbedarf, wenn das SDG 6 „Verfügbarkeit und nachhaltiges Management von Wasser- und Sanitärversorgung für alle“ erreicht werden soll.

Die WHH ist seit 2017 Mitglied im Bündnis „Agenda for Change“ und pilotiert mit ihrer „Sustainable Services Initiative (SSI)“ derzeit erfolgreich systemische Ansätze in Äthiopien, Nepal und Uganda; weitere Vorhaben in Malawi und Kenia sind geplant.

Weltweit sind laut ILO (Internationale Arbeitsorganisation) 71,1 Millionen Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren arbeitslos. Die globale Jugendarbeitslosenquote liegt bei 13% und ist damit dreimal so hoch wie die vergleichbare Quote für Erwachsene (4,3%). Die Ausbildung Jugendlicher ist jedoch eine wesentliche Voraussetzung für ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben und ein Treiber wirtschaftlicher Entwicklung.

Seit 2015 bietet das länderübergreifende Programm »Skill Up!« der WHH 15.000 Jugendlichen in Indien, Kenia, Sierra Leone, Tadschikistan und Uganda durch die Vermittlung arbeitsmarktorientierter praktischer Fähigkeiten die Chance, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Die praxisnahe Ausbildung ist auf die lokalen Gegebenheiten abgestimmt, fußt auf Methoden kompetenzbasierter Bildung und integriert wirtschaftliche Grundkenntnisse und Alltagskompetenzen (sog. Life Skills). Ein Netzwerk aus ArbeitgeberInnen, Verbänden, SozialarbeiterInnen und MentorInnen begleitet die Teilnehmenden und Graduierten während und nach der Ausbildung.

Die WHH hat 2016 Erfolgsindikatoren und -metriken für ihre Arbeit definiert, die die Hauptarbeitsfelder abdecken; bis Ende 2018 wurden diese in 25 Ländern eingeführt. In 2019 geht es neben der Einführung der Erfolgsindikatoren in den verbleibenden Ländern um die Datenanalyse und die Umsetzung der daraus gewonnenen Erkenntnisse für die Bekämpfung des Hungers und seiner Ursachen.

### Evaluation

2018 wurde im Rahmen des „Skill Up!“-Programms ein „Facilitated Self-Review“ durchgeführt, um daraus zum einen ein „Up-Scaling“-Konzept zu entwickeln. Zum anderen dient diese Evaluation dazu, Qualitätsstandards für den Bereich „Berufliche Bildung“ insgesamt zu identifizieren.

Mit dem Allinace2015 Partner Helvetas wurde ein „Peer Review“ im Bereich „Safety and Security Management System (SSRM)“ durchgeführt. Die Empfehlungen und konkreten Umsetzungsschritte wurden dem Vorstand vorgestellt, der das weitere Vorgehen beraten und entschieden hat.

Insgesamt hat die WHH 20 Projektevaluationen durchgeführt. Die Auswertung der Qualität der Evaluationsberichte von 2018 wird Ende April vorliegen und wird Grundlage für gezielte Beratung und Unterstützung von Projektevaluationen sein. Die Einführung von Kriterien für verpflichtende Projektevaluationen erfolgt 2019.

## **3.2. Satzungsgemäße Inlandsarbeit**

Auch in 2018 setzte sich die WHH für eine Welt ohne Hunger und Armut ein und begleitete mit politischen Empfehlungen die Bildung der neuen Bundesregierung sowie die Umsetzung des Regierungsprogramms.

### Agrarinvestitionen verantwortlich gestalten

Am 2. Februar 2018 veranstaltete die Welthungerhilfe ein Parlamentarisches Frühstück zum Thema ‚Agrarinvestitionen verantwortlich gestalten: Ansätze aus der Praxis und Forschungsergebnisse‘. Auf dem Podium waren neben der WHH die nationalen Partner aus dem ‚Land for Life‘-Vorhaben in Äthiopien und Sierra Leone sowie als Forschungspartner das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE). Unmittelbar vor Abschluss der Verhandlungen zum Koalitionsvertrag konnte bei der gut besuchten Veranstaltung das Thema Landraub erfolgreich platziert werden und so enthält der Koalitionsvertrag explizit das Bekenntnis: ‚Wir werden Landgrabbing nicht akzeptieren‘.

Die WHH hat am 18. Oktober 2018 gemeinsam mit renommierten Partnern der International Land Coalition (ILC) und der University Wageningen erstmals ein eigenes Side Event beim Welternährungs-Komitee (Committee on World Food Security / CFS) veranstaltet. Die Veranstaltung unter dem Titel ‚Multi Stakeholder Platforms – golden bullet to foster food security and land governance?‘ fand auf dem internationalen Forum große Aufmerksamkeit und trug dazu bei, die Beziehungen zur ILC und der FAO zu vertiefen.

Die Welthungerhilfe unterstützte als Teil eines breiten zivilgesellschaftlichen Bündnisses die ‚UN Declaration on the Rights of Peasants and other People Working in rural Areas‘ (UNDROP). Die Erklärung wurde mit großer Mehrheit am 17. Dezember 2018 von der UN-Generalversammlung in New York verabschiedet; die Bundesrepublik Deutschland enthielt sich.

### Fachgespräche

Am 29. Juni 2018 hat WHH in Zusammenarbeit mit MdB Frijthof Schmidt (Bündnis 90/Die Grünen) und MdB Matern von Marschall (CDU/CSU) ein Gespräch im Bundestag zur Situation in Mali vor den Präsidentschaftswahlen organisiert. Dabei waren auch Sy Kadiatou Sow, politische Analytistin und frühere Außen- und Bauministerin Malis, und Elmehdi Ag Wakina, Programmdirektor der Association Malienne pour la Survie au Sahel, einer Partnerorganisation der WHH. Unterstrichen wurde bei dieser Gelegenheit die Notwendigkeit einer politischen Lösung.

Des Weiteren wurden in Kooperation mit den jeweiligen Landesbüros Fachgespräche zu Syrien und zur Lage im Kongo durchgeführt. Zu Syrien entstand in Zusammenarbeit mit dem Bonn International Center for Conversion (BICC) ein Policy Brief, der aufgrund der zunehmenden Politisierung der humanitären Hilfe in kriegerischen Kontexten versucht, Widersprüche und Dilemmata humanitärer Hilfe aufzuzeigen.

### Haltung der Deutschen zur Entwicklungspolitik

Die Ergebnisse der von Infratest-dimap durchgeführten Umfrage unter 1.051 Personen ergaben, dass 84% der Befragten Entwicklungshilfe für sehr wichtig oder wichtig halten; ein Drittel der Befragten fordert sogar eine Erhöhung der Entwicklungshilfe. 90% der Deutschen halten die Bekämpfung des Hungers für sehr wichtig oder wichtig und 74% finden, dass Deutschland sich in besonderer Weise auf Afrika konzentrieren soll. Für 67% der Befragten sind Kriege die Hauptursache für die weltweiten Fluchtbewegungen. Gleichzeitig sprechen sich 41% für eine Reduzierung militärischer Hilfe oder gegen Auslandseinsätze aus.

Die Umfrage bestätigt: Die Mehrheit der Befragten will, dass Deutschland sich entwicklungspolitisch engagiert, die Armut- und Hungerbekämpfung ausbaut und eine kontinuierliche Steigerung der Mittel für Entwicklungshilfe vorsieht.

### Engagement und Online Marketing

Mit einer Vielzahl von Veranstaltungsformaten und Events, wie dem #Zero Hunger Run oder dem #Zero Hunger Football Cup, gelang es auch 2018, Unterstützer über ungewöhnliche Anlässe auf die WHH aufmerksam zu machen. Insgesamt wurden im Rahmen von über 300 Unterstützeraktionen mehr als 108.000 Menschen mobilisiert. Hervorzuheben ist das besondere Engagement von über 1.050 Multiplikatoren, die die WHH meist schon seit Jahren in Eigeninitiative unterstützen.

Ein Schwerpunkt lag in der Übertragung erfolgreicher Formate auf andere Städte: So fand der bereits in Bonn sehr erfolgreiche #Zero Hunger Run erstmals auch in Köln statt (über 1.100 TN). Im dritten Jahr der Serie gingen im Herbst in Bonn über 2.100 LäuferInnen an Start.

Mit der Schaffung digitaler Engagementformate wollen wir das für die Zukunft erwartete Potential heben. Daher ging im September ein Peer-to-Peer-Fundraisingtool online, mit dem eigene Spendenaktionen angelegt werden können und im Freundeskreis digital um Unterstützung gebeten werden kann.

Die neu erarbeitete Online Fundraising Strategie dient als Vorgabe und Rahmen für das Online Marketing in 2019.

### 3.3. Marketing

Die Zuwendungen aus Spenden, testamentarischen Verfügungen und Bußgeldern belaufen sich auf 54,9 Mio. € (VJ 63,8 Mio. €). Der Rückgang ist fast ausschließlich auf den Sondereffekt der Nothilfespenden in 2017 in Höhe von 9,2 Mio. €, 'Hunger in Afrika' im Jahr 2017 zurückzuführen.

Bei den freien Spenden wurde ein Ertrag von 41,2 Mio. € erreicht (VJ 43,1 Mio. €), das zweitbeste Ergebnis der WHH. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr (-1,9 Mio. €) resultiert aus geringeren Einnahmen bei testamentarischen Verfügungen.

Bei den Projektgebundenen Spenden konnten 11,1 Mio. € eingeworben und damit das Vorjahresergebnis (11,0 Mio. €) leicht übertroffen werden. Zusätzlich konnten 2,6 Mio. € zweckgebundener Spenden eingeworben werden.

Der sehr gute Jahresspendenerfolg 2018 ist ganz wesentlich gezielte Investitionen in die Neuspendergewinnung zurückzuführen.

### 3.4. Organisationsentwicklung

Die globale Einführung der neuen Projektbuchhaltungssoftware (FundsPro) wurde in 2018 abgeschlossen. Diese erlaubt u.a. ein zentrales, tagesaktuelles Monitoring durch die Landesbüros sowie die Finanzeinheiten in Bonn.

In 2019 liegt der Schwerpunkt auf der Erstellung der Schnittstellen zwischen FundsPro und ProMIS (Projektportfolio Management Software), um so insbesondere die Projekte bei der Steuerung der Projektfinanzen und -implementierung zu unterstützen.

Der durchgeführte 'Review of Decentralisation' zielte darauf ab, Verbesserungspotentiale zu identifizieren. Ein wichtiges Ergebnis ist die Neugestaltung des 'Operational Risk Managements', um gleichermaßen operativen Projektrisiken sowie finanzielle und Reputationsschäden für die WHH zu vermeiden bzw. diesen frühzeitig begegnen zu können.

### 3.5. Personalentwicklung

Die Belegschaft mit direkter Vertragsanbindung an die WHH in Bonn beläuft sich auf 422 Personen (VJ 424); davon entfallen ein Viertel (23%) auf Teilzeitarbeitsverhältnisse. Weitere ca. 2.050 Mitarbeitende waren mit Vertragsanbindung in den Projektländern angestellt, damit im gleichen Umfang wie im Vorjahr.

Die Rekrutierungstätigkeit ist leicht zurückgegangen; 137 Stellen (VJ 159) wurden in der Geschäftsstelle extern ausgeschrieben. Insgesamt wurden 146 Positionen neu besetzt (VJ 147), davon 86 Stellen im Inland (inkl. 28 Aushilfen, 32 Praktikant/innen und Freiwilligen) und 60 Stellen im Ausland. Für fast 17% (VJ 15%) der Einstellungen im Inland und Ausland konnten ehemalige Kolleginnen und Kollegen gewonnen werden.

Mit dem Aufbau eines digitalen globalen Learning Management Systems wurde begonnen.

## 4. Wirtschaftliche Entwicklung/Lage des Vereins

Die WHH verzeichnet seit Jahren eine außerordentlich positive wirtschaftliche Entwicklung. Dieser Trend hat sich auch in 2018 bestätigt. Erneut übertraf das Ergebnis institutioneller Zuschüsse die Marke von 150 Mio. € und wiederum konnte ein außerordentliches Spendenergebnis erzielt werden. Unverändert gilt, dass die Projektförderung - und damit unser Kernauftrag - etwa 90% der Gesamtaufwendungen ausmacht.

### 4.1. Ertragslage

Die WHH erzielt einen Gesamtertrag von 213,6 Mio. € (VJ 263,0 Mio. €) und übertrifft damit seit 2015 die Marke von 200 Mio. €. Die Abweichung zum Vorjahr (-49,4 Mio. €) ist auf die besondere Entwicklung bei den institutionellen Zuschüssen im Dezember 2018 zurückzuführen (s. 2.2. Öffentliche Zuwendungsgeber). Die Gesamtaufwendungen erreichen 211,8 Mio. € (VJ 257,2 Mio. €). Damit konnte erneut ein operativer Überschuss vor Rücklagenveränderung erzielt werden (+1,8 Mio. €); bei der Planung war noch ein Defizit von -2,9 Mio. € veranschlagt worden.

Der Ertrag aus Spenden, testamentarischen Verfügungen und Bußgeldern beträgt 54,9 Mio. € (VJ 63,8 Mio. €). Die Differenz zum Vorjahresergebnis in Höhe von -8,9 Mio. € ist durch den Sondereffekt der Nothilfespenden in 2017 in Höhe von 9,2 Mio. € („Hunger in Afrika“) begründet. Das Ergebnis freier Spenden übertrifft mit 41,2 Mio. € den Planwert (35,4 Mio. €) deutlich und erreicht nahezu das Vorjahresergebnis von 43,1 Mio. €. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahresergebnis auch auf Sondereffekte in Höhe von ca. 5 Mio. € zurückzuführen ist - insbesondere erhöhte freie Spenden im Zusammenhang mit Nothilfespenden.

Die Ergebnisabführung der Stiftung erreicht 0,3 Mio. € und liegt damit -0,5 Mio. € unter dem Durchschnitt der Vorjahre. Ursache dafür ist vor allem die Kapitalmarktentwicklung im letzten Quartal 2018.

Die institutionellen Zuschüsse betragen 155,4 Mio. € (VJ 194,4 Mio. €) und bleiben trotz des o.g. Sondereffektes im Plankorridor (170 Mio. € +/- 20 Mio. €). Trotz des absoluten Rückgangs bewegt sich der Anteil institutioneller Zuschüsse an den Gesamterträgen mit knapp 73% in etwa auf dem Niveau der Vorjahre.

Die Sonstigen Erträge einschließlich Zinsen belaufen sich auf 3,0 Mio. € und liegen damit fast auf Vorjahresniveau.

Den größten Anteil am Gesamtaufwand hat die Projektförderung Ausland in Höhe von 184,0 Mio. € (VJ 229,4 Mio. €); darin enthalten ist Personalaufwand für Auslandsmitarbeitende in Höhe von 15,5 Mio. € (VJ 14,6 Mio. €).

Die Projektförderung Inland beträgt 0,8 Mio. € (VJ 1,9 Mio. €), einschließlich 0,3 Mio. € Personalaufwand.

Der Personalaufwand für Mitarbeitende in Deutschland erreicht 15,1 Mio. € (VJ 14,0 Mio. €). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist zum einen auf den Tarifabschluss zurückzuführen. Zum anderen erforderte das Wachstum der letzten Jahre eine gezielte und maßvolle Anpassung der Mitarbeitendenanzahl.

Die Abschreibungen sind als Folge der Einführung einer neuen Software für die Programmarbeit von 0,7 Mio. € auf 0,9 Mio. € gestiegen.

Demgegenüber ist der Sonstige Aufwand mit 10,5 Mio. € weitestgehend unverändert (VJ 10,3 Mio. €). Der Schwerpunkt liegt weiterhin beim Marketingaufwand (6,7 Mio. € im Vergleich zu 6,1 Mio. € in 2017), um die Spendenergebnisse der Vorjahre verstetigen zu können. Demgegenüber ist der Sachaufwand von 4,2 Mio. € in 2017 auf 3,8 Mio. € in 2018 zurückgegangen.

Das operative Ergebnis weist einen Überschuss vor Rücklagenveränderung in Höhe von +1,8 Mio. € aus. Unter Berücksichtigung der Sondermittel insbesondere für Nepal und Afrika (Nothilfspenden aus den Vorjahren) ergibt sich folgende Rücklagendotierung:

- Zuführung zur testamentarischen Rücklage in Höhe von 0,5 Mio. €
- Zuführung zur freien Rücklage in Höhe von 0,6 Mio. €

#### 4.2. Finanz- und Vermögenslage, Liquidität

##### Finanzlage

Die WHH finanziert sich im Wesentlichen durch institutionelle Zuschüsse, private Spenden sowie Zinsen und sonstige Erträge.

Die Rücklagen sind vollständig durch Wertpapiere gedeckt. Grundsätze der Finanzanlagestrategie sind in einer vom Präsidium der WHH erlassenen Anlagerichtlinie festgeschrieben. Ziel der Anlagestrategie ist die nachhaltige Sicherung des Vermögens und die Generierung möglichst großer Erträge zur Förderung der Arbeit der Welthungerhilfe. Dabei werden Risiken vermieden, die eine zu hohe Gefährdung des Anlagekapitals mit sich bringen. Investments in nachhaltige und ethische Anlagen werden bevorzugt.

Finanzanlagen des Anlagevermögens erfolgen im Wesentlichen in Fonds; sie werden in Wertpapierdepots verschiedener Banken verwahrt.

45,2% der Projektverbindlichkeiten sowie der Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen institutionellen Zuschüssen sind langfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

##### Vermögenslage

Die Aktivseite wird von den Positionen Forderungen an Zuwendungsgeber (224,7 Mio. €; VJ 266,3 Mio. €), liquide Mittel (81,0 Mio. €; VJ 67,2 Mio. €) und Wertpapiere (46,1 Mio. €; VJ 44,4 Mio. €) dominiert. Die Sachanlagen sowie die immateriellen Vermögensgegenstände beziehen sich insbesondere auf aktivierte Hard- und Software sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Auf der Passivseite spielen die Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen institutionellen Zuschüssen (263,1 Mio. €; VJ 282,9 Mio. €) sowie Projektverbindlichkeiten (14,3 Mio. €; VJ 17,3 Mio. €) weiterhin eine herausragende Rolle. Die langfristigen Rücklagen des Vereins liegen bei 29,3 Mio. € (VJ 28,2 Mio. €). Die Projektmittelrücklage umfasst 10,9 Mio. € (VJ 10,1 Mio. €). Sie beinhaltet im Wesentlichen noch nicht verbrauchte Spendenmittel für Sonstige Projekte (5,7 Mio. €), für Nothilfeprogramme als Folge der Hungerkrise in Ostafrika (3,2 Mio. €) sowie für Wiederaufbauprojekte zur Unterstützung der Opfer des Erdbebens in Nepal (1,1 Mio. €).

##### Liquidität

Die Liquiditätssteuerung erfolgt in Abhängigkeit dreier typischer Faktoren:

- Die Spendeneinnahmen des vierten Quartals verursachen üblicherweise einen Liquiditätsüberschuss, der den Liquiditätsbedarf des ersten Quartals abdeckt. Die Spendeneinnahmen des zweiten und dritten Quartals reichen normalerweise nicht aus, um den laufenden Mittelabflüssen zu genügen. Der Liquiditätsbedarf wird dann mit entsprechend terminierten Fälligkeiten von Termingeldern und/oder Wertpapieranlagen ausgeglichen.
- Einige Zuschussgeber zahlen einen festen Vorschuss zu Projektbeginn und den Restbetrag erst nach erfolgter Schlussrechnung des Projekts. In diesen Fällen müssen Teile des Projektbudgets von der WHH vorfinanziert werden.
- Die meisten Zuschussgeber unterliegen dem Jährlichkeitsprinzip der öffentlichen Haushalte und zahlen bewilligte Mittel spätestens zum Jahresende aus. Liquide Mittel werden ausschließlich in Euro auf Tages- und Termingeldkonten gehalten.

### 4.3. Beschaffungen und Investitionen

Die Strategie der Dezentralisierung wurde in 2018 weiter fortgesetzt. So wurden Auslandsbüros darin geschult, Beschaffungen weitestgehend eigenständig und eigenverantwortlich durchzuführen. Gleichzeitig erfordern Personalwechsel im Ausland eine verstärkte Beratung und Unterstützung der KollegInnen vor Ort durch die Geschäftsstelle in Bonn.

In Burkina Faso, Mali, Sierra Leone und Nordkorea wurden in jeweils 4-tägigen Schulungen insgesamt ca. 90 Mitarbeitende trainiert.

Über Bonn wurden knapp 2.800 einzelne Beschaffungsvorgänge abgewickelt (VJ ca. 1.550) mit einem Gesamtvolumen von 12,1 Mio. € (VJ 13,2 Mio. €). Anteilig davon entfallen 10,8 Mio. € auf Inlandsbeschaffungen (VJ 8,0 Mio. €), ca. 1,3 Mio. € (VJ 5,2 Mio. €) auf Auslandsbeschaffungen.

## 5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### 5.1. Prognosebericht

Die WHH ist seit 2013 u.a. wegen zunehmender humanitärer Krisen teilweise sprunghaft gewachsen. Die Planung für die Jahre 2019 ff. stellt nunmehr einen bewussten Konsolidierungskurs dar. In Verbindung mit anstehenden strukturellen Anpassungen soll die organisatorische Voraussetzung dafür geschaffen werden, dass laufende Programme in gleichbleibend hoher Qualität durchgeführt und zukünftiges organisches Wachstum ermöglicht wird.

Dieser Ansatz zeigt sich insbesondere bei den zukünftig geplanten institutionellen Zuschüssen, die für 2019 und 2020 bewusst auf dem Planniveau der Vorjahre bleiben und erst ab 2021 wieder ansteigen sollen.

Mittelfristige Wirtschaftsplanung in Mio. EUR					
	Ist 2017	Ist 2018	Mittelfristplanung		
			2019	2020	2021
Spenden, testamentarische Verfügungen, Bußgelder, Stiftung Welthungerhilfe	65,2	55,2	52,1	53,6	55,2
- freie Spenden	43,1	41,2	39,4	41,0	42,6
- gebundene Spenden	20,7	13,7	12,1	12,0	12,0
- Stiftung Welthungerhilfe	1,4	0,3	0,6	0,6	0,6
Stiftungen und private Hilfswerke	0,1	4,8	2,0	2,0	2,0
Öffentliche Zuwendungen	194,3	150,6	168,0	168,0	178,0
Zinsen und Sonstige	3,4	3,0	2,5	2,5	2,5
<b>Summe Erträge</b>	<b>263,0</b>	<b>213,6</b>	<b>224,6</b>	<b>226,1</b>	<b>237,7</b>
Projektförderung Ausland	229,4	184,0	197,1	196,7	207,1
Projektförderung Inland	1,9	0,8	1,0	1,0	1,0
Personalaufwand Inland (*)	14,0	15,1	15,7	16,0	16,3
Abschreibungen	0,7	0,9	0,8	0,9	0,9
Sachaufwand	4,2	3,8	4,3	4,3	4,3
Marketing	6,1	6,7	7,6	7,7	7,9
Zinsaufwendungen, Zuschreibungen / Abschreibungen auf Wertpapiere	0,9	0,5	0,0	0,0	0,0
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>257,2</b>	<b>211,8</b>	<b>226,5</b>	<b>226,6</b>	<b>237,5</b>
<b>Ergebnis vor Rücklagenentnahme</b>	<b>5,8</b>	<b>1,8</b>	<b>-1,9</b>	<b>-0,5</b>	<b>0,2</b>
Zuführung (-) / Entnahme (+) freie / testamentarische Rücklage	-1,6	-1,1	0,0	0,0	-0,2
Zuführung (-) / Entnahme (+) Projektmittlerücklage	-4,2	-0,7	1,9	0,5	0,0
<b>Ergebnis nach Rücklagenentnahme</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

(\*) Der Personalaufwand Ausland ist in der Position Projektförderung Ausland enthalten

## 5.2. Chancen und Risiken

In den letzten Jahren haben private Spender und öffentliche Geber ihr Engagement verstärkt, um kurzfristig auf humanitäre Krisen zu reagieren und die strukturellen Ursachen von Hunger, Armut und Migration bekämpfen zu können. Gleichzeitig macht sich positiv bemerkbar, dass die WHH ihr Marketing und ihre Öffentlichkeitsarbeit weiter professionalisiert sowie ihren Außenauftritt fokussiert hat. Dies sind gute Voraussetzungen dafür, um unser Mandat auch in Zukunft erfolgreich umsetzen zu können. Dennoch werden und dürfen wir die damit verbundenen Risiken nicht ausblenden:

### Ertragsrisiken / Aufwandsrisiken

Die stark gewachsene Programmförderung in den letzten Jahren erhöht zwingend die operativen Risiken. Dies gilt insbesondere für eine Hilfsorganisation wie die Welthungerhilfe, die häufig unter sehr erschwerten Rahmenbedingungen arbeitet. Diesen Risiken begegnen wir durch Qualitätssicherungsmaßnahmen im Rahmen der Programmplanung und -durchführung, aber auch durch die Bildung ausreichend hoher Rückstellungen und Rücklagen.

### Währungsrisiken

Der überwiegende Teil der institutionellen Zuschüsse erfolgt in EURO (86%). Daneben leisten verschiedene Organisationen ihre Zuschüsse auch in Fremdwährung (in erster Linie US-Dollar oder Britisches Pfund). Hier ist die WHH aufgrund geänderter politischer Rahmenbedingungen (u.a. aufkommende Diskussion um Freihandel und Verhandlung des ‚Brexit‘) Währungskursrisiken ausgesetzt, die grundsätzlich in einer Rückstellung für Projektrisiken berücksichtigt werden. Bisher hat die WHH von Kurssicherungsmaßnahmen abgesehen.

### Sicherheit

2018 war die WHH von 28 Zwischenfällen betroffen; davon erwiesen sich drei als besonders gravierend. Neben zwei Verkehrsunfällen erfolgte ein bewaffneter Überfall auf einen Konvoi, bei dem mehrere Mitarbeitende verletzt wurden.

Um unsere Mitarbeitenden auf derartige Situationen vorzubereiten, werden entsprechende Sicherheitstrainings durchgeführt. Dazu gehört auch ein ‚Peer Review‘ mit einem Alliance2015 Partner, um das bestehende Sicherheitssystem zu evaluieren.

Im Sinne aktiver Fürsorge und Vorsorge achten wir auf regelmäßige Auszeiten.

### Interne Revision

Prüfreisen wurden in 2018 in 16 Ländern durchgeführt. Die im Rahmen dieser Reisen realisierten 46 Hauptprüfungen umfassten 29 WHH implementierte Projekte sowie 17 Partnerprojekte; zusätzlich wurde eine Sonderprüfung vorgenommen.

In 2018 wurden 119,7 Mio. € an die Projekte überwiesen; dem steht ein Prüfvolumen von 43,6 Mio. € gegenüber (Prüfanteil ca. 36,4%).

Bei den geprüften Projekten ist die Finanzadministration bei etwa 72% (VJ 51%) der geprüften Projekte sehr gut oder gut. Bei 6,5% (VJ 9,8%) der Projekte wurden erhebliche oder schwerwiegende Beanstandungen festgestellt. Der Anteil der ‚konformen‘ Projekte liegt damit wieder im Durchschnitt der Vorjahre.

In der Geschäftsstelle wurden Beschaffungen auf Compliance geprüft.

Die Interne Revision ist an die fachlichen und ethischen Grundsätze des *Institute of Internal Auditors* (IIA) gebunden. Im Juli 2018 wurde eine neue Revisionsordnung verabschiedet, die diesen Grundsätzen Rechnung trägt.

## Compliance

Die Hauptaufgaben im Bereich Compliance waren:

- Durchführung der im Rahmen der Anti-Terrorismus-Richtlinie verpflichtenden Screenings. Dabei werden Einzelpersonen und Körperschaften, mit denen die WHH vertraglich verbunden ist, gegen Sanktionslisten abgeglichen, um weitestgehend ausschließen zu können, dass Ressourcen der WHH direkt oder indirekt zur Unterstützung terroristischer Aktivitäten verwendet werden
- Mitwirkung an Due Diligence Prüfungen von Geberinstitutionen
- Entgegennahme und Bearbeitung von Hinweisen zu Compliance Verstößen. Insgesamt gingen 31 Hinweise bzw. Beschwerden bei der Compliance Abteilung ein, denen nachgegangen wurde bzw. deren Untersuchungen noch anhält. Schwerpunkte waren Personalangelegenheiten, Korruption und Betrug, sexuelles Fehlverhalten/ Belästigung, Diskriminierung sowie Verstöße gegen die Ausschreibungsrichtlinien
- Überarbeitung des Verhaltenskodexes und der zugrundeliegenden Richtlinien. Die Veröffentlichung ist im ersten Quartal 2019 erfolgt

In 2019 werden die Bereiche Internal Audit und Compliance getrennt. Die dann neue Compliance Abteilung wird um einen Justiziar verstärkt und insgesamt aufgestockt.

## Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)

Nach Art. 37 Abs. 7 DSGVO haben Verantwortliche und Auftragsverarbeiter die Kontaktdaten ihres Datenschutzbeauftragten den Aufsichtsbehörden mitzuteilen. Die Mitteilung für die WHH hat der Datenschutzbeauftragte am 28. Juni 2018 im Meldeportal des LDI NRW vorgenommen.

Gemäß den Umsetzungshinweisen des ‚Kurzpapier Nr. 8 Maßnahmenplan DSGVO für Unternehmen‘ der Datenschutzkonferenz wurden u.a. die Anpassung der betroffenen Prozesse und Strukturen, die Festlegung der Rechtsgrundlagen und des Zwecks der Datenverarbeitung sowie die Dokumentation von Interessenabwägungen vorgenommen. Diese Informationen wurden bei der Aufstellung des Verzeichnisses der Verarbeitungen gem. Artikel 30 DSGVO dokumentiert. Datenschutzerklärung, Impressum von Internet-Auftritten, Informationen an Bewerber und in der Email-Kommunikation wurden an die neuen Vorgaben und DSGVO-Anforderungen angepasst. Vorgaben zum Verhalten des Einzelnen bei Datenschutzvorfällen und die für die Organisation zu beachtenden Schritte bei einem derartigen Vorfall sind in Organisationsanweisungen beschrieben. Eine Überprüfung von Verträgen zur Auftragsdatenverarbeitung hat stattgefunden.

Der externe Datenschutzbeauftragte bestätigte, dass die Umsetzung der DSGVO Anforderungen bei der WHH mit Blick auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens, die Art und das Risikopotential der verarbeiteten Daten sowie die Entwicklung des Datenschutzes seit dem 25. Mai 2018 angemessen und zweckmäßig ist.

Bonn, den 13. Mai 2019

Mathias Mogge  
Generalsekretär

Christian Monning  
Finanzvorstand